

stereu. Besonders muß man sich hüten, saure Speisen in kupfernen und zinnernen Gefäßen zuzubereiten und aufzubewahren; denn sie lösen das Kupfer und das dem Zinne gewöhnlich beigemischte Blei auf, und verwandeln es in Gift. Horet hiervon ein warnendes Beispiel:

Der Schuster Bodenreich in H. kochte Pflaumenmuss. Nachdem seine Frau dasselbe in Töpfe gethan hatte, blieb am Rande des kupfernen Kessels, wie gewöhnlich, etwas sitzen. Der Schuster, welcher aus unzeitiger Sparsamkeit nichts von dem schönen Musse wollte umkommen lassen, kratzte Alles sorgfältig mit dem Löffel ab, was am Rande des Kessels sitzen geblieben war, und ass es begierig. Einige Stunden nachher empfand er heftige Leibscherzen. Er nahm einen Schluck Branntwein, aber die Schmerzen wurden nur ärger darnach, und er brachte die Nacht unter schrecklichen Qualen zu. Am Morgen war sein Leib aufgeschwollen, und es musste ein Arzt zu Hülfe gerufen werden. Doch dieser kam leider zu spät; denn schon war der Unglückliche an dem Musse, welches er so unvorsichtig genossen hatte, gestorben. Die Säure der Pflaumen hatte nämlich den Grünspan aus dem Kupfer gezogen, und so das Muss vergiftet.

Wer unglücklicher Weise etwas Giftiges genossen hat, muß sogleich viel warme Milch, oder Wasser, mit frischer geschmolzener Butter oder Del vermischt, trinken. Brechmittel sind am wirksamsten, wenn Jemand Schierling, oder Wolfskirchen u. dgl. gegessen hat.

Weizenbrot, Kuchen und Semmel schaden in großer Menge, und warm genossen, und sind nicht so gesund, als Roggenbrot. Doch muß auch dieses einige Tage alt sein, wenn es den Namen einer heilsamen Speise verdienen soll. Zu den vorzüglich schädlichen Speisen gehört auch das fette Backwerk (Kuchen), besonders Pasteten und Torten, die nur ein äußerst starker Magen zu verdauen im Stande ist.

Maria pflegte, wenn sie Brot im Vorrath backte, für ihre Kinder kleine Salzkuchen zu backen, um sie ein Vergnügen zu machen. Eines Tages hatte sie dies auch gethan, und liess sich von den Kindern erbitten, ihnen die Kuchen sogleich zu geben, ehe sie noch kalt geworden waren. Zwar hatten sie Alle versprochen, nicht eher davon zu essen, als bis sie kalt geworden waren; allein Christian, Mariens zweiter Sohn, konnte doch seine Begierde nicht mässigen, sondern verschlang den ganzen heissen Kuchen. So lief er auf Eis, ward durstig, und trank das eiskalte Wasser. Auf einmal fühlte er Uebelkeit, und kaum konnte er noch das Haus erreichen. Mit jeder Stunde ward sein Zustand schlimmer, und noch vor Abend war er todt. Die Aërzte öffneten seinen Leib, um die Ursache seines plötzlichen Todes zu erfahren,